

Medaillentrauben hingen in Amsterdam sehr hoch Hannes Ocik wird U23-Weltmeister im Vierer-ohne

Bei der am vergangenen Wochenende auf der Amsterdamer Bosbaan ausgetragenen Weltmeisterschaft der U23-jährigen, die mit einem Melderekord von über 60 teilnehmenden Nationen glänzen konnte, hingen die Trauben bezüglich der Medaillen für die Rostocker Sportler zu hoch. Trotz guter Leistungen reichte es bei teilweise chaotischen Witterungsbedingungen mit Starkregen, Kälte und seitlichem Schiebesturm nur zu vierten und fünften Plätzen.

Einzig Hannes Ocik (SRG) gelang mit seinen Partnern aus Hannover und Hamburg der ganz große Wurf im Vierer ohne Steuermann. Mit neuer Weltbestzeit von 5:48 holte sich der im Rostocker Leistungszentrum trainierende Schweriner den Weltmeistertitel. Musste man im Vorlauf den sicher geglaubten Vorsprung gegen Italien noch abgeben, blieb die Norddeutsche Crew im Finale konzentriert und nervenstark und gewann am Ende mit 2 Zehnteln Vorsprung Gold. Der große Vorsprung von 7 Sekunden zu den drittplatzierten Griechen unterstrich umso mehr die außergewöhnliche Qualität des deutschen Vierers.

Im leichten Frauendoppelzweier errang Wiebke Hein den 5. Platz. Nach einem Vorlaufsieg gegen die Seriensieger der Saison aus Österreich keimte kurzzeitig die Hoffnung auf, dass die Steigerungsrate, die die junge Mannschaft Hein/Wessel in den vergangenen Wochen geschafft hatte, ausreichend sein würde, um am Edelmetall zu schnuppern. Schon im Halbfinale zeigte sich dann jedoch, dass die Weltspitze noch ein Stück weg ist, wenn auch der dritte Platz und der damit errungene Platz im A-Finale eine Leistung darstellte, die man von der unerfahrenen Crew in einer olympischen Bootsklasse nicht zwangsläufig erwarten konnte. Im Finale hatte man es dann auf der windbenachteiligten Innenbahn zusätzlich schwer. Mit dem Herz in der Hand versuchten Wiebke und Nora trotzdem alles und lagen bei 1000 Meter überraschend auf Platz 3. Auf der 2. Streckenhälfte jedoch zollten sie dem Wind und der Klasse der Gegner den erwarteten Tribut, ließen aber immerhin noch die Amerikanerinnen hinter sich, die man im Halbfinale noch passieren lassen musste. Insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis für unsere Wiebke in ihrem ersten Frauenjahr.

Der Frauenachter mit Julia Lepke (RRC) und Anne-Sophie Agarius (SRG) kam trotz eines guten Rennens und einer bravourösen kämpferischen Leistung nicht über Platz 4 hinaus. Zu stark waren die drei Überseemationen Kanada, Neuseeland und USA, die in dieser Reihenfolge die Medaillen unter sich ausmachten. Den europäischen Vergleich gegen die Britinnen konnte unser Achter für sich entscheiden, was aber nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass der deutsche Frauenriemenbereich derzeit nur in der 2. Liga rudert. Das Ergebnis des Bahnverteilungsrennens, als man im Endspurt auf ein paar Zehntel an die Amerikanerinnen heran fuhr, ließ von Bronze träumen. Die Realität im Finale war, dass das deutsche Team ab der 500m Marke trotz optimaler Geschwindigkeit dem Tempo der drei Großen nicht folgen konnte und am Ende knapp 5 Sekunden hinter der Medaille zurück blieb.

Dieselbe Platzierung, mit allerdings etwas weniger Abstand auf das ersehnte Edelmetall, erreichte der „kleine“ Deutschlandachter mit Paul Heinrich vom RRC an Bord. Schon im Vorlauf schienen die Medaillenträume zu platzen, als man sich von dem späteren Weltmeister USA so dermaßen den Zahn ziehen ließ, dass die junge Mannschaft völlig den Faden verlor und mit über 10 Sekunden Rückstand ins Ziel kam. Im Hoffnungslauf

dann der Hoffnungsschimmer. Mit einem beherzten Comeback schlug man England und siegte. Im Finale versuchten die Deutschen dann dieselbe Taktik. Am Ende hatten die Briten aber den längeren Atem und drehten den Spieß um. Gold ging also an die USA, Silber an die Tschechen und Bronze an Großbritannien.

Was bleibt ist die Erkenntnis, dass alle Sportler vom Rostocker Bundesstützpunkt die für sie maximal mögliche Platzierung erreicht haben und kämpferisch ihr Äußerstes gaben. Um in der Zukunft weiter vorn landen zu können, muss jedoch noch härter gearbeitet werden, um mit mehr ruderischer und physischer Qualität im immer härter werdenden internationalen Wettstreit bestehen zu können. Mut bei diesem Unterfangen macht das Gesamtabschneiden der deutschen Mannschaft, die mit 6 x Gold, 4 x Silber und 3 x Bronze die Nationenwertung gewann.

Karsten Timm